

Ein wohltemperiertes Klavier, eine gute Sopranistin, eine kindliche Geigenvirtuosin und ein stimmiger Männerchor

Frohsinn-Sängerbund: „Musik verbindet uns mit unsichtbaren Fäden . . .“

Der Neu-Isenburger Gesangverein Frohsinn-Sängerbund 1834, der wohl älteste Männerchor in der Stadt, hatte zu einem nichtalltäglichen Konzert in die Hugenottenhalle eingeladen. Der für die Organisation zuständige Horst Wenz hatte in der Tat in seiner Einladung nicht übertrieben. Es war ein Konzert der Superlative, das den anhaltenden Schlussapplaus wohl verdient hatte.

Ursprünglich in der ev.-ref. Marktplatzkirche geplant, musste das Konzert in die Hugenottenhalle verlegt werden, da die Kirche zur Zeit renoviert wird. Das Programm, eigentlich für den sakralen Raum geplant, schlug aber auch in der Halle die zahlreichen meist fachkundigen Zuhörer in seinen Bann. Von Anfang bis Ende war es eine musikalische Einheit, getreu dem Motto: „Musik verbindet uns mit unsichtbaren Fäden.“



Der durch die Weiterstädter Spargelfinken verstärkte Frohsinn-Sängerbund, eröffnete den späten Nachmittag mit dem Chor „Das Morgenrot“. Nach der Begrüßung durch den aktiven Sänger Manfred Lautenbach und einem Grußwort des Ersten Stadtrates Herbert Hunkel, Vorsitzender des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK), der Kooperationspartner war, erklangen „Die Abendglocken rufen“, geleitet von dem Dirigenten der Spargelfinken, Günter Storm, und „Ich bete an die Macht der Liebe“ unter der Leitung von Frohsinn-Sängerbund-Dirigent Dieter Georg Haag, der auch die Gesamtleitung des Konzertes



hatte. Der Chor war im weiteren Verlauf mit „Die Rose“, „Plaisir d'amour“, „Via Mala“, „Hallelujah“, „Ave Glöcklein“ mit Sopransolo, und Conquest of Paradise“ zu hören.



Während unseres Herbstfestes wurde unser Ehrenvorsitzender Horst Wenz für 50-jährige Mitgliedschaft im Frohsinn-Sängerbund mit der Goldenen Ehrennadel sowie einer Urkunde ausgezeichnet. Von dem Hess. Sängerbund überreichte der Vorsitzende des Sängerkreises Offenbach ebenfalls die Goldene Ehrennadel für 50-jährige aktive Sängertätigkeit, nebst Urkunde und Sängerpass für alle Veranstaltungen des Hess. Sängerbundes.

Für langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit im Kulturbereich, wurde Horst Wenz von Bürgermeister Oliver Quilling mit der Ehrenplakette der Stadt Neu-Isenburg ausgezeichnet.



Glanzpunkte im Programm waren die Auftritte der erst 10-jährigen Russin Dascha Kulischkina, die ihrer Violine eine Zauberwelt von Tönen entlockte. Das begann mit dem im Pugnani-Stil gespielte Präludium und Allegro in e-Moll von Franz Kreisler. Stürmischer Applaus für die jugendliche Künstlerin, der sich bei ihrem zweiten Auftritt noch verstärkte. Hier erklang eine Meditation aus der Oper „Thais“ von Jules Massenet sowie „Introduction und Tarantella“ von Pablo Sarasate.

Begleitet wurde Dascha Kulischkina von der aus der Ukraine stammenden Pianistin Elena Eurich, die einfühlsam das wunderschöne Spiel der vielseitigen jungen Künstlerin unterstrich, aber auch als Solistin



Rimski-Korsakow die russische Romanze „Im Fluge“ und von Alexander Aljabjew eine weitere russische Romanze „Die Nachtigall“.

„Time to say goodbye“ war der Abschiedssong mit Chor, Sopranistin, Violinistin und Pianistin. Ein musi-

Das war seit längerer Zeit mal wieder ein Chorkonzert, das allen Ansprüchen gerecht wurde: Klassische Chormusik, gepaart mit Liedern des leichteren Genres, unterstützt von einer ausgezeichneten Pianistin, einer hervorragenden Sopranistin und einer für ihr Alter ungewöhnlich versiert aufspielenden Geigerin. Wir haben diesen Abend sehr genossen!

Herzlichst, Brigitte und Erwin Nöske

den „Ungarischen Tanz Nr. 5“ von Johannes Brahms mitreißend wiedergab. Ebenso überzeugend ihre Interpretation von „Marsch und Pas de deux“ aus dem „Nussknacker“ von Tschaiowsky sowie der „Säbeltanz“ aus der Ballettsuite „Gajaneh“ von Chatschaturjan.

Dritte im Bunde der Solistinnen, die ein Stück der warmherzig-musikalischen russischen Seele nach Neu-Isenburg brachten, war Magdalena Hermann. Sie überzeugte mit einem glockenreinen Sopran und wurde von Elena Eurich einfühlsam begleitet. Mit Hingabe vorgetragen ihr „Ave Maria“ von Giulio Caccini, das „Jesu, bleibet meine Freude“, von Johann Sebastian Bach und „Zuneigung“ von Richard Strauss. Lieder, die das Können der Sängerin unterstrichen; außerdem sang sie von Nikolai

Mit dem Chor- und Solistenkonzert hat der Gesangverein Frohsinn-Sängerbund e. V. einen überzeugenden Beweis seines überragenden Könnens geliefert. Das Arrangement war sehr gelungen, die Vorträge der Solisten haben dazu beigetragen, dass in der Hugenottenhalle ein Konzert gegeben wurde, das als kulturelles Highlight bezeichnet werden kann. Für den „Leuchtturm“ Hugenottenhalle ein angemessenes Feuer.

Herbert Hunkel, 1. Stadtrat

kalisch-gesangliches Dessert, das mit viel Beifall gefeiert wurde und mit der stürmisch geforderten Zugabe seinen Höhepunkt hatte.

Kurzum: Das Publikum war mehr als zufrieden und ein Besucher brachte es auf den Punkt: „Nach diesem Konzert ist der Sonntag noch mal so schön“. Ein schönes Kompliment, dem nichts hinzuzufügen ist.